



Armenien

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	3.026.048
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	410.463
Anteil an gesamt (in %)	13,56

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	8.849
Wirtschaftswachstum (in %)	0,20
Inflation (in %)	-1,27
Rang bei deutschen Exporten	108
Rang bei Importen nach Deutschland	101

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	2,81
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	12,69
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,25
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	1.052
Knowledge Economy Index (KEI)	71
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	53

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	44,31
Eingeschriebene Studierende	107.665
Frauenanteil an Studierenden (in %)	54,27

Absolventen

Bachelor und Master	27.224
Promotion	326

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	7.653
Im Ausland Studierende (in %)	7,11

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Russland
2. Frankreich
3. Deutschland
4. Ukraine
5. USA

Ausländische Studierende in Armenien

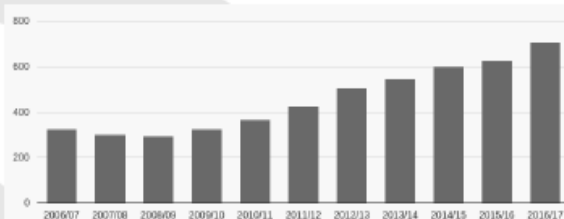
Anteil ausländischer Studierender (in %)	4,14
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Georgien
2. Russland
3. Indien
4. Syrien
5. Iran

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	47
Geförderte aus dem Ausland	298

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Armenien nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Informationszentrum Eriwan**

Sarmen Str. 82
0019 Eriwan
Armenien

E-Mail: info@daad.am
Internet: www.daad.am/de

I. Bildung und Wissenschaft

Im Frühjahr 2018 fand in Armenien die sogenannten „samtene Revolution“ statt, die nach wochenlangen friedlichen Massenprotesten zum Rücktritt des bisherigen Regierungschefs und einem Machtwechsel führte. Der neue Ministerpräsident und sein Kabinett gehören ganz überwiegend den bisherigen Oppositionsparteien an. Derzeit werden Neuwahlen auf Basis eines neuen Wahlgesetzes vorbereitet, die möglicherweise im November 2018 stattfinden werden.

Ein wesentlicher Motor der Revolution waren Studierende und Akademiker, viele der Forderungen der Demonstranten – neben dem Machtwechsel an sich – waren und sind mit Bildungsfragen verknüpft. Im Folgenden werden daher – soweit derzeit (Juni 2018) absehbar – die möglichen Auswirkungen auf die wesentlichen Aspekte von Bildung und Wissenschaft in Armenien kurz erläutert.

Offiziellen Zahlen zufolge leben in Armenien 3,045 Millionen Einwohner. Internationale Experten gehen jedoch von einer Bevölkerungszahl von deutlich unter drei Millionen aus. Allein im Jahr 2015 sollen laut armenischer Migrationsbehörde 43.438 Menschen das Land verlassen haben. Armenien hat ein sehr ernst zu nehmendes Migrationsproblem. Aufgrund des Geburtenrückgangs nach dem Zerfall der Sowjetunion und des Krieges um Nagorno-Karabach wird sich der Bevölkerungsanteil der 15-24-jährigen bis 2025 im Vergleich zu 2005 nahezu halbieren, wodurch die Studierendenzahlen stark sinken. Schon jetzt ist ein deutlicher Rückgang zu spüren. Waren es im Wintersemester 2013/14 noch 100.800 Studierende, sank die Zahl im Wintersemester 2016/2017 auf 92.500. Im Wintersemester 2017/18 gab es ungefähr 90.540 Studierende.

Ähnliche Entwicklungen zeigen sich bei den Zahlen der Doktoranden. Gab es im Jahr 2004 noch etwa 1.490 Aspiranten, so waren es 2016 nur noch 1.202 und 2017 nur noch 1.089 Aspiranten.

Eine breit angelegte Untersuchung im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung aus dem Jahr 2016 unter den 14-29-jährigen Armeniern ergab, dass seinerzeit 30,6 Prozent dieser sogenannten „Independence Generation“ sicher oder höchstwahrscheinlich Armenien verlassen wollten. Die Hauptgründe dafür waren die Aussichten auf eine höhere Lebensqualität (35,6 Prozent), bessere Arbeitsmöglichkeiten (30,8 Prozent) sowie eine bessere Ausbildung (12,6 Prozent). Bei den möglichen Zielländern lag Deutschland auf Platz 4 (9,9 Prozent), nach Russland (36,3 Prozent), den USA (23,4 Prozent), Frankreich (13,2 Prozent) und neben Großbritannien (ebenfalls 9,9 Prozent). Zudem ist noch wichtig zu erwähnen, dass für diejenigen, die für eine bessere Ausbildung das Land verlassen wollten, die USA und europäische Länder die beliebtesten Destinationen waren, gefolgt von Russland auf Platz 3.

Aktuell hat allerdings die Revolution auch bei den Diaspora-Armeniern tiefe Eindrücke hinterlassen. So haben zum Beispiel viele armenische Geschäftsleute angekündigt, nun in Armenien investieren



▲ Informationszentrum ● Lektorat

zu wollen und viele Auslandsarmenier, zum Beispiel in Russland, hoffen auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage, um in ihre Heimat zurückkehren zu können. Es besteht also die Möglichkeit, dass sich die oben genannten Entwicklung in Zukunft abschwächen könnte.

Bildung und Wissenschaft haben in Armenien seit jeher einen enormen Stellenwert. Armenien war insbesondere in der Zeit der Sowjetrepublik ein führender Wissenschafts- und Technologiestandort. Zwar sind nach dem Zusammenbruch der UdSSR viele Forschungsinstitute geschlossen worden und ein Großteil der Wissenschaftler arbeitet nun im Ausland, aber diese Traditionen sind im Land nach wie vor erkennbar. So gaben in der oben erwähnten Umfrage der Friedrich-Ebert-Stiftung insgesamt 79 Prozent der Schüler an, dass sie vorhaben, auch eine Hochschule zu besuchen. Ob Jugendliche eine Hochschule besuchen oder nicht, hängt unter anderem von den finanziellen Möglichkeiten der Familie ab, auch aufgrund der Studiengebühren in Armenien (siehe unten).

In sowjetischer Zeit gab es in Armenien eine Staatliche Universität (die jetzige Staatliche Universität Eriwan) und zahlreiche Institute ohne Promotionsrecht (zum Beispiel Institut für Linguistik, Institut für Architektur, Institut für Agrarwissenschaft). Diese Institute sind nach der Auflösung der Sowjetunion zu Universitäten mit Promotionsrecht ernannt worden, weshalb es in Armenien, vornehmlich in Eriwan, zahlreiche hochspezialisierte Universitäten gibt (Universität für Architektur, Universität für Ingenieurwissenschaft, et cetera).

Für bestimmte Fächer, zum Beispiel Medizin sind Hochschulzugangsprüfungen vorgesehen. Diese Prüfungen werden landesweit durchgeführt. Der Hochschulzugang berechnet sich dann aus den Noten bestimmter Schulfächer und dem Testergebnis. Für das Studium der Sprachen gibt es in der Regel landesweite Sprachtests, die vor dem Hochschulzugang abgelegt werden müssen. Für einige Fächer wird jedoch lediglich aus den Schulnoten eine Vergleichsnote für den Hochschulzugang berechnet. Spezialisierte Hochschulen, wie beispielsweise die Musikhochschule haben eigene Einstufungstests.

Staatliche Universitäten erhalten eine Teilfinanzierung von circa 20 Prozent vom armenischen Bildungsministerium. Der weitaus größte Teil des finanziellen Bedarfs wird jedoch über Studiengebühren gedeckt. Studiengebühren können von den Hochschulen eigenständig festgelegt werden und haben keinen Einfluss auf die Höhe der staatlichen Zuwendung. Staatliche Hochschulen finanzieren sich zu 80 Prozent über nichtstaatliche Gelder, private Hochschulen zu 93 Prozent.

Armenien ist ein Land, das traditionell sehr viel Wert auf Bildung legt. Trotz des geringen Einkommensniveaus besteht in der Bevölkerung eine hohe Bereitschaft zu Bildungsinvestitionen. Fast 90 Prozent aller Studierenden und Doktoranden an staatlichen und privaten Hochschulen zahlen Studiengebühren, die mit durchschnittlich 1.000 Euro pro Jahr unverhältnismäßig hoch zum durchschnittlichen armenischen Einkommen von ungefähr 3.600 Euro pro Jahr liegen. Ein Teil der Studierenden an staatlichen Hochschulen erhält kostenlose, das heißt staatlich finanzierte Studienplätze. Die Vergabe erfolgt nach Leistungskriterien (ermittelt nach den Ergebnissen der Hochschuleingangsprüfungen beziehungsweise dem Jahresnotenschnitt). Der Anteil der kostenlosen Studienplätze variiert je nach Hochschule und Studiengang. Zusätzlich erhalten die Studierenden mit kostenlosen Studienplätzen ein staatliches Stipendium in Höhe von jährlich 60.000 Armenischen Dram (AMD, circa 120 Euro) beziehungsweise 72.000 Armenischen Dram (AMD, circa 144 Euro, nur die besten zehn Prozent eines Jahrgangs).

Studiengebühren sind sehr unterschiedlich, ausländische Hochschulen wie beispielsweise die Amerikanische Universität Armeniens verlangen ab circa 2.100 Euro pro Jahr, die sehr angesehene Staatliche Hochschule Eriwan durchschnittlich circa 900 Euro pro Jahr. Regionale Hochschulen außerhalb Eriwans verlangen 400 bis 700 Euro pro Jahr. Ausländische Studierende zahlen teilweise

doppelt so hohe Studiengebühren, wie inländische Studierende. Die Bildungsinvestitionen in Prozent der Regierungsausgaben sind in Armenien im regionalen Vergleich am höchsten. Zu bedenken ist hier jedoch, dass von den getätigten Investitionen der Großteil in den sekundären und primären Sektor fließt. Der tertiäre Sektor muss sich zum weitaus größten Teil über Gebühren finanzieren.

Trotz der sehr hohen Eigenfinanzierungsrate ist der staatliche Einfluss an Universitäten immer noch hoch. Jede Universität hat ein Regierungsmitglied als Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates (Lenkungsgremium der Universität). Der frühere Präsident Armeniens ist zum Beispiel immer noch der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates der Staatlichen Universität. Die Curricula werden von den Hochschulen erstellt unter Beachtung sehr detaillierter staatlicher Vorgaben. Zu den Pflichtfächern für alle Studierenden gehören: Armenisch, Fremdsprachen, Armenische Geschichte und Zivilverteidigung.

Der seit dem 11. Mai 2018 amtierende neue Bildungsminister Arayik Harutyunyan hat es sich allerdings unter anderem zum Ziel gesetzt, mit einer neuen Hochschulgesetzgebung die oben genannten Verflechtungen zwischen Politik und Wissenschaft zu unterbinden.

Armenische Universitäten sind zwar noch größtenteils Lehrinstitutionen, Forschung wird an ihnen aber in einem wachsenden Umfang betrieben. Die Akademie der Wissenschaften erhält ihre Finanzierung direkt von der Regierung, während Universitäten ihre Forschungsaktivitäten über das Bildungs- oder Wirtschaftsministerium finanzieren. Hochschulen erhalten auf Basis von projektbezogenen Anträgen Forschungsgelder. Des Weiteren gibt es Forschungspreise für ausgezeichnete Forscher.

Im Jahr 2005 hat sich Armenien dem Bologna-Prozess angeschlossen und nahezu alle Studiengänge auf Bachelor (vier Jahre) und Master (zwei Jahre) umgestellt. Seit 2008 werden in allen Programmen ECTS Punkte vergeben. Bislang sind jedoch nur circa 25 Prozent aller Programme modularisiert.

Das Studium der meisten Fächer umfasst einen vierjährigen Bachelor und einen zweijährigen Masterstudiengang. Daneben gibt es bei einigen Fächern abweichende Gliederungen:

Das Studium der Medizin setzt sich aus sechs Jahren Hauptstudium (Allgemeinmedizin) zusammen. Bei der Zahnmedizin dauert das Studium fünf Jahre. Im Anschluss daran können Studierende, die einen Allgemeinmedizinabschluss anstreben, ein Jahr Internatura ableisten. Studierende, die einen Facharztabschluss anstreben, schließen an das Hauptstudium ein bis vier Jahre Ordinatura (je nach Spezialgebiet) an. Erst nach der Ordinatura (Facharztausbildung) hat man die Voraussetzungen erfüllt, um zu promovieren.

An der Musikhochschule dauert der Bachelor vier Jahre, daran schließt sich ein zweijähriger Master an. Eine Promotion im Bereich Musik ist in Armenien nicht mehr möglich.

Promotionen in anderen Disziplinen sind als interner oder externer Kandidat an den Universitäten möglich. Die durchschnittliche Dauer beträgt zwei bis vier Jahre. Der verliehene Titel nach erfolgreicher Promotion lautet: „kandidat nauk“ (Kandidat der Wissenschaften).

Den Titel Dozent können promovierende Lehrende erhalten, die mindestens drei Jahre Lehrtätigkeit an der Hochschule vorzuweisen haben, die ihnen den Titel Dozent vergibt. Zudem muss der Kandidat mindestens drei wissenschaftliche Veröffentlichungen in seinem Promotionsgebiet haben. Außerdem muss der Promotionskandidat eine wissenschaftliche Abhandlung von mindestens 20 Seiten oder mindestens zwei wissenschaftliche Arbeiten vorweisen können. Nicht promovierende Lehrende, die den Titel des Dozenten anstreben, müssen mindestens 20 Jahre Lehrerschaft haben,

davon drei Jahre an der Hochschule, welche den Titel vergibt, und 15 wissenschaftliche Veröffentlichungen, sowie eine Monografie vorweisen.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Das Interesse an einem studienbedingten Auslandsaufenthalt ist sehr groß und steigt beständig. Der Studienstandort Deutschland hat einen sehr guten Ruf. Deutschland ist auf Rang 3 der beliebtesten Studienländer, nach Russland und Frankreich. Zwischen 2008 bis 2015 ist die Zahl der armenischen Bildungsausländer in Deutschland von 301 auf 601 gestiegen (www.wissenschaftweltoffen.de). Die Zahl der Anfragen von Freemovern im DAAD Informationszentrum für Studienprogramme und Sprachkurse geht ebenfalls beständig nach oben.

Im März 2018 hat die KMK beschlossen, ab dem Wintersemester 2018/2019 das armenische Schulabschlusszeugnis für den direkten Hochschulzugang in Deutschland anzuerkennen. Dies im post-sowjetischen Raum bisher einzigartig und wird vom armenischen Bildungsministerium als Anerkennung der guten schulischen Ausbildung in Armenien betrachtet. Diese Nachricht ist bei armenischen Schülern, Lehrern und Eltern auf sehr großes Interesse gestoßen. Auch wenn die finanziellen Mittel vieler Familien für ein Selbstzahler-Studium im Ausland sehr begrenzt sind, kann diese Änderung nichtsdestotrotz zu einem weiteren Anstieg der Studierendenzahlen der armenischen Bildungsausländer in Deutschland führen.

Am 1. März 2005 trat Armenien dem Lissabon-Abkommen bei. Es gibt bislang noch keine ausdrückliche Politik, um die Mobilität armenischer Studenten ins Ausland zu unterstützen. Problematisch gestaltet sich die Mobilität männlicher Studenten unter 27 Jahre, weil sie aufgrund der Wehrpflicht das Land nur unter bestimmten Bedingungen (unter anderem staatliches Stipendium, siehe oben) verlassen können, bevor sie ihren Wehrdienst geleistet haben. Während die Anerkennung von Abschlüssen oder Studienleistungen ausländischer Hochschulen in Armenien weiterhin problematisch ist, sind ausländische Abschlüsse auf dem armenischen Arbeitsmarkt sehr hoch anerkannt. Ein ausländischer Abschluss ist eine Karrieregarantie.

Neben Deutschland werden für Studienaufenthalte in der Russischen Föderation, in der Ukraine und China staatliche Stipendien (finanziert von den Aufnahmeländern) auf der Basis bilateraler Abkommen vom Bildungsministerium vergeben. Nach Aussagen des armenischen Bildungsministers liegt hier Deutschland nach den Stipendien der Russischen Föderation an zweiter Stelle.

Zusätzlich gibt es Stipendien der privaten Luys Stiftung, die vom ehemaligen armenischen Präsidenten Serzh Sargsyan und dem ehemaligen Premierminister Tigran Sargsyan gegründet wurde. Die Luys Stiftung verleiht Stipendien für Studienaufenthalte an zehn internationalen Universitäten. Welche Universitäten zu diesen dazugehören, wird anhand des aktuellen Shanghai Ranking entschieden. Derzeit befindet sich keine deutsche Universität unter den ersten zehn dieser Rankingliste (Universität Heidelberg auf Platz 42, TU München auf Platz 50). Vorerst bleiben die Stipendien bestehen, aufgrund der aktuellen politischen Lage ist jedoch nicht klar, wie lange die Stiftung noch Stipendien vergeben wird.

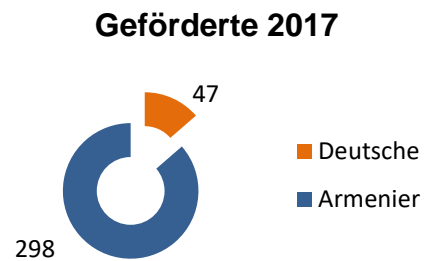
Das Engagement von deutschen Universitäten in Armenien nimmt weiter zu. An zwölf der derzeit 22 Erasmus+-Projekte sind deutsche Institutionen beteiligt, sechs davon stehen unter deutscher Leitung. Der Hochschulkompass der HRK weist 28 Hochschulkooperationen zwischen deutschen und armenischen Hochschulen aus.

(Verfasser Kapitel I und II: Silvia Schmid, IC Eriwan)

III. DAAD-Aktivitäten ¹

2017 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit Armenien (Individualstipendien, Gruppenstipendien und andere) insgesamt 345 Personen gefördert, davon 298 Armenier und 47 Deutsche.

Analog zur wachsenden Zahl an armenischen Studierenden in Deutschland nehmen auch die DAAD Bewerberzahlen weiter zu.



Seit 1996 ist der DAAD mit einem Lektorat in Armenien präsent. Im Jahr 2004 wurde das Informationszentrum in Eriwan eröffnet, das zu allen Fragen rund um Studium und Forschung in Deutschland Auskunft gibt und sich für eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Armenien auf dem Gebiet der Hochschulbildung einsetzt. Die Leitung des ICs übernahm im September 2015 bis Mitte 2018 Frau Silvia Schmid. Zudem fördert der DAAD ein Lektorat und eine Sprachassistenz an der Staatlichen Linguistischen Brjussow-Universität in Armenien.

A. Personenförderung

Im Jahr 2017 ermöglichte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 126 Armenier und 15 Deutsche einen Aufenthalt im jeweils anderen Land. Zwei Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Dieses Stipendium bietet ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 16

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12-24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 21

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

Forschungs- und Arbeitsaufenthalte für ausländische Hochschullehrer, Wissenschaftler, Künstler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 10

Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien

Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen durchgeführt werden. 2017 wurden 31 Armenier im Rahmen eines Hochschulsummerkurses und 12 im Rahmen eines Sur-Place Kurses gefördert.

Geförderte | D: / | A: 43

Stipendienprogramm deutsche Auslandsschulen

Die höchste Auszeichnung für exzellente Leistungen junger Menschen an deutschen Schulen im Ausland ist seit 2001 ein Stipendium für ein komplettes Studium in Deutschland. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder so genannten Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden. 2017 erhielten fünf Armenier dieses Stipendium.

Geförderte | D: / | A: 5

Wissenschaftler austausch (Kurzaufenthalte für ausländische und deutsche Wissenschaftler)

Zur Verbesserung der internationalen Beziehungen und bilateralen Forschungszusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen fördert der DAAD den gegenseitigen Austausch von Wissenschaftlern aus Partnerländern in Form von Kurzaufenthalten. Grundlage des Wissenschaftler austauschs sind Kulturaustauschprogramme und bilaterale Vereinbarungen mit ausländischen Partnerorganisationen.

Geförderte | D: / | A: 2

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie in Südkaukasus und Zentralasien zu interessieren. 2017 wurden im Rahmen von Go East Sommerschulen neun Deutsche gefördert.

Geförderte | D: 9 | A: /

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Armenien als Teil der Östlichen Nachbarschaft beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder der Östlichen Nachbarschaft lag bei 2,7 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Armenien wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 171.828 Euro bewilligt (rund 48.712 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 123.116 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt vier Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Armenien gefördert:

Deutsche Hochschule	Partnerhochschule	Vorwiegend im Fachbereich
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf	Armenian National Agrarian University	- Agrarmanagement
Universität des Saarlandes	Russian-Armenian (slavonic) University Yerevan State University	- Naturwissenschaften - Wirtschaftswissenschaften - Germanistik
Hochschule Geisenheim	Armenian National Agrarian University International Center of Agribusiness Research and Education (ICARE)	- Agrarwissenschaften - Agrarökonomie
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg	Vanadzor State University after H.Tumanyan Foundation Yerevan State University	- Theologie

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Armenien	
Studierendenmobilität-Studium	5
Personalmobilität zu Lehrzwecken	5
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	4
Geförderte armenischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	13
Personalmobilität zu Lehrzwecken	7
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	4

ERP-Stipendien für MOE/SOE/GUS (Masterstipendien für Graduierte der Wirtschaftswissenschaften)

Die Stipendien werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) gefördert. Sie bieten ausländischen Graduierten der Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit, an deutschen Hochschulen ein Masterstudium im Bereich Wirtschaft zu absolvieren. 2016/17 wurden vier Neustipendien an Armenier vergeben.

Geförderte | D: / | A: 8

B. Projektförderung

Im Rahmen der Projektförderung unterstützte der DAAD 2017 148 Armenier und 26 Deutsche². Hierunter waren 13 Förderungen im Rahmen von STIBET. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Ost-West-Dialog. Akademischer Austausch und wissenschaftliche Kooperation für Sicherheit, Zusammenarbeit und zivilgesellschaftliche Entwicklung in Europa.

Seit 2016 werden die Programmlinien „Unterstützung der Demokratie in der Ukraine“ und „Konfliktprävention in der Region Südkaukasus/Zentralasien und Moldau“ im Programm Ost-West-Dialog zusammengeführt.

Im Frühjahr 2009 startete das Programm „Konfliktprävention“. Ziel des Programms ist die Förderung von Dialog und Verständigung, der Konfliktforschung und Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Konfliktbewältigung und Konfliktprävention in der Region Südkaukasus/Zentralasien, Moldau, Russland, Belarus und der Ukraine. Die Antragssteller sind deutsche Hochschulen und Institute. Gefördert werden Fachkurse, Workshops, Sommerschulen, Seminare oder Fachtagungen in der Region oder in Deutschland sowie Mittel für Aufenthalte von Nachwuchswissenschaftlern (Promovenden/Aspiranten) und Hochschullehrern zur Durchführung von Forschungsprojekten.

Im Jahr 2017 wurden zwei Projekte gefördert, wobei insgesamt neun Armenier teilgenommen haben:

- Universität Marburg, Nationale Akademie der Wissenschaften Eriwan, Sommerschule in Tiflis/Georgien zum Thema „Civic Activism: Engaging the State in the South Caucasus“. Weitere Partner sind, aus Georgien, Shota Rustaveli Universität Batumi/Freie Universität Tiflis/Staatliche Ivane Javakhishvili Universität Tiflis sowie Nationale Akademie der Wissenschaften Baku/Aserbaidschan
- Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg, Kaukasus-Institut Eriwan, Nachwuchsworkshop in Deutschland zum Thema „Dialog durch Kooperation-Dynamics of Conflict and Cooperation in the Post-Soviet Space“. Weitere Partner sind Staat-

² In der Gefördertenzahl sind 2 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

liche Universität Tiflis/Georgien, Abchasische Staatliche Universität/Georgien, Akademie der Wissenschaften Moskau/Nationale Universität Kiew-Mohyla-Akademie/Ukraine, Nationale Taurische Wernandski Universität Kiew/Ukraine, Zentrum für Strategische Studien beim Präsidenten der Republik Aserbaidschan, Baku/Aserbaidschan

Geförderte Projekte: 2

D: /

A: 9

Im Jahr 2018 wurden fünf Projekte ausgewählt an denen armenische Teilnehmer mitwirken werden, eines davon findet selbst in Eriwan statt:

- Humboldt-Universität Berlin, Educational Complex Eriwan, „Dialogforum Geschichte und "Geschichten": Kollektive Identitäten. Opfer und Täternarrative als Waffen in den Konflikten Südkaukasiens“, der in Tiflis/Georgien stattfindet. Weitere Partner sind Staatliche Universität Tiflis/Georgien und ADA University Baku/Aserbaidschan
- Hochschule Magdeburg, National Academy of Science Yerevan, Studienreise nach Svanetien/Georgien zum Thema "Medien und Demokratie". Weitere Partner sind Universität "Gregorij Skovoroda" Perejaslaw/Ukraine, Ivane Javakhishvili Tbilisi State University/Georgien und National Academy of Sciences Baku/Aserbaidschan
- Universität Marburg, National Academy of Science Baku, Sommerschule in Messtia/Svanetien (Georgien) zum Thema „Contested Heritage Regimes and Everyday Life in the Monuments of the Caucasus (Caucasus. Conflict. Culture VII)“. Weitere Partner sind: Ivane Javakhishvili University Tbilisi/Georgien und National Academy of Science Yerevan/Armenien
- Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg, Caucasus-Institute Yerevan, Nachwuchsworkshop „Peace and Conflict Studies“ in Batumi und zwei Workshops in Deutschland. Weitere Partner sind Georgian Institute of Politics/Tbilisi, State University/Center of Humanitarian Studies Suchumi/Georgien, Tbilisi State University/Georgien, Akademie der Wissenschaften Moskau, Nationale Taurische Universität Kiew/Ukraine, Center of Strategic Studies Baku/Aserbaidschan, Moldova State University Chisinau, Tiraspol School for Political Studies
- Universität Tübingen, Staatliche Brjussow Universität Eriwan, Seminar „The EU and the Caucasus in 2030-Envisioning the Future“

Ostpartnerschaften

Ziel des Ostpartnerschaftsprogramms ist es, partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien zu fördern. Die Ursprünge des Programms liegen in der Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden: zur Festigung bestehender und zur Initiierung neuer, dauerhafter Partnerschaften mit Hochschulen der Zielregion; zu einer fachlich breit angelegten Zusammenarbeit in Lehre und Forschung; zum Austausch von Wissenschaftlern, Graduierten und Studierenden im Rahmen der Partnerschaften; zur nachhaltigen strukturellen Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen in den Partnerländern; zur Internationalisierung der deutschen und ausländischen Hochschulen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

Im Jahr 2017 wurden in Armenien insgesamt sieben Ostpartnerschaften zwischen sieben deutschen und drei armenischen Hochschulen gefördert:

- Universität Rostock, Staatliche Universität Eriwan (YSU), Informatik, Elektrotechnik und Chemie (seit 1986)
- Fachhochschule Schmalkalden, Staatliche Universität Eriwan (YSU), Informatik (seit 1995)
- Evangelische Hochschule Darmstadt, Staatliches Pädagogisches Institut Wanadsor, Sozialpädagogik (seit 2010)
- Hochschule Heilbronn, Staatliche Ingenieur Universität Armeniens (SEAU), Elektrotechnik und Maschinenbau (seit 2007)
- Hochschule Ludwigshafen, Staatliche Universität Eriwan (YSU), Sozial- und Gesundheitswesen und Management, Controlling, Healthcare (seit 2013)
- Humboldt-Universität Berlin, Staatliche Universität Eriwan (YSU), Hochschuladministration (Internationales Büro) und Geographie (seit 2014)
- Universität Jena, Staatliche Universität Eriwan (YSU), Humangenetik, Slawistik und Politikwissenschaften (seit 2017)

Geförderte Projekte: 7 | D: 8 | A: 18

Für den Förderbeginn 2018 wurden außerdem folgende Partnerschaften in die Förderung aufgenommen:

- Beuth Hochschule für Technik Berlin, Nat. University of Architecture and Construction (NUACA) Jerewan, Ingenieurwissenschaften (seit 2018)
- Hochschule Wismar, Staatliche Universität Eriwan (YSU), Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, Ingenieurwissenschaften (seit 2018)

Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Von 2010 bis 2017 wurde eine GIP zwischen der Universität Halle-Wittenberg (MLU) und der Eriwaner Staatlichen Linguistischen W. Brjussov-Universität gefördert.

Geförderte Projekte: 1 | D: 2 | A: 6

Deutschsprachige Studiengänge (DSG)

Im Programm Deutschsprachige Studiengänge (DSG) werden Fachstudiengänge an Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Ländern des Südkaukasus und Zentralasiens um eine deutschsprachige Komponente erweitert. Die deutsche Sprache spielt nach wie vor in der Wissenschaft und der Wirtschaft eine wichtige Rolle. Um dieses Potenzial für die Kooperation mit der Bundesrepublik zu nutzen, werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes an Hochschulen der Region Deutschsprachige Studiengänge (DSG) gefördert.

Durch die Einrichtung von deutschsprachigen Fachstudiengängen soll die deutsche Sprache als Verkehrs- und Wissenschaftssprache in der oben genannten Region gefestigt werden. Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die im Rahmen ihrer Kooperation mit einer Hochschule in der Region ein deutschsprachiges Studienangebot einrichten möchte. Das kann ein Aufbau-, Zusatz- oder Vollstudiengang sein aber es können auch ergänzende deutschsprachige Lehrveranstaltungen zum einheimischen Studium sein, die den Zugang zu einer weiterführenden Qualifikation an einer deutschen Hochschule ermöglichen (zum Beispiel LL.M). Als Abschluss kann ein BA, MA, (Doppel-) Diplom verliehen werden oder ein Zeugnis, aus dem die besondere Qualifikation durch den Deutschsprachigen Studiengang deutlich wird.

Auf der institutionellen Ebene sollen die DSG zu einer Reform der Lehrpläne an den ausländischen Partnerhochschulen beitragen und über den engeren Studiengang hinaus auf andere Lehrstühle ausstrahlen. Ein weiteres Ziel ist die Gewinnung von Absolventen, die neben ihrer guten Fachausbildung auch gute Deutschkenntnisse erworben haben und in ihren Ländern kompetente Ansprechpartner für deutsche Firmen und Organisationen sind.

Der Aufbau des DSG Agrarmanagement an der Armenischen Nationalen Agraruniversität begann im Januar 2011 mit der Schaffung der rechtlichen, personellen und inhaltlichen Voraussetzungen, so dass ab Wintersemester 2011 die ersten Studierenden eingeschrieben werden konnten. Der Studiengang bietet besonders herausragenden Studierenden die Möglichkeit, ihre Qualifikationen im Agrarbereich in deutscher Sprache zu verbessern.

Im Jahr 2017 wurde in Armenien ein Projekt gefördert:

- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT), Staatliche Agraruniversität Eriwan, Landwirtschaft, Agrarmanagement (seit 2011)

Geförderte Projekte: 1 | D: 4 | A: 12

Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika sollen in Begleitung eines Hochschullehrers die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Gefördert werden bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers für maximal zwölf Tage.

Ziele einer/eines Studienreise/Studienpraktikums sind:

- die Etablierung und Pflege von Kontakten zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen
- die Vermittlung fachbezogener Kenntnisse durch mindestens zwei Hochschulbesuche, eindeutig fachbezogene Besichtigungen und Informationsgespräche (Studienreise) sowie Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (Studienpraktika)
- die fachliche Begegnung mit deutschen Studierenden und Wissenschaftlern
- der Erwerb eines landeskundlichen Einblicks in das wirtschaftliche, politische und kulturelle Leben in Deutschland (fachlicher Bezug wünschenswert)

2017 wurde eine Studienreise zwischen der Hochschule Geisenheim und dem International Center for Agribusiness Research and Education (ICARE) Yerevan im Fach Veterinärmedizin, Agrar-, Forst-/Ernährungswissenschaften, Ökologie mit dem Projekttitle "Study trip for EVN Wine Academy Students" gefördert. Zudem wurde ein Studienpraktikum zwischen der Technischen Universität Darmstadt und der Polytechnischen Universität Armeniens in Eriwan im Studienfach Kommunikationswissenschaft mit der Projektbezeichnung „Internationale Kommunikationssysteme, die Entwicklung von Telekommunikation, eBusiness und E-learning— ein Vergleich der Strukturen in Armenien und Deutschland“ gefördert.

Geförderte Projekte: 2 | D: / | A: 32

BMBF

Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte | D: / | A: 22

BMZ

Fact Finding Missions

Ziel des Programms „Fact Finding Missions“ ist, eine längerfristig angelegte und vertraglich gebundene Kooperation auf Fachbereichs- beziehungsweise Institutsebene vorzubereiten. In diesem Kontext werden Anbahnungsreisen von Fachdelegationen deutscher Hochschulangehöriger zur Kontaktaufnahme mit möglichen ausländischen Kooperationspartnern gefördert.

2017 haben zwei Fact Finding Missions stattgefunden:

- Westsächsische Hochschule Zwickau, Armenian State University of Economics, „Anbahnung Hochschulpartnerschaft – Armenien“
- Universität Duisburg-Essen, Staatliche Universität Eriwan und American University of Armenia, „Tradition and Smart Living: Armenian-German Fact Finding Mission“

Geförderte Projekte: 2 | D: 9 | A: 12

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Armenien bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt sieben Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Armenien.

EU-Twinning Programm: “Empowerment of the Tertiary Level Education of the Republic of Armenia for European Higher Education Area Integration”

Von 2014 bis Mitte 2016 führte der DAAD gemeinsam mit dem BMBF und finnischen Partnern erfolgreich ein EU-Twinning-Projekt in Armenien mit dem Titel „Empowerment of the Tertiary Level Education of the Republic of Armenia for European Higher Education Area Integration“ durch. Dieses von der EU ins Leben gerufene Instrument fördert Verwaltungspartnerschaften zwischen EU-Staaten und Drittländern des östlichen und südlichen EU-Nachbarschaftsraums. Ziel des Twinning Projektes in Armenien war die weitere Angleichung des armenischen Hochschulwesens an die Strukturvorgaben des Bologna-Prozesses sowie die Stärkung institutioneller Strukturen und Prozesse. Ein Schwerpunkt lag auf der Verbesserung der Kriterien für Beschäftigungsfähigkeit im Nationalen Qualifikationsrahmen Armeniens. Das Gesamtbudget betrug 1 Millionen Euro.

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Veranstaltungen

- Vom 19. bis 25. März 2017 befand sich eine zehnköpfige Delegation aus Armenien auf Einladung des DAAD zu einer Themenreise in Deutschland. Der Fokus der Reise lag für die Vertreter aus Hochschulen, IT-Branche und Fachministerien auf dem Aufbau von Kontakten zu deutschen Hochschulen im Bereich IT, um deren moderne, anwendungsorientierte IT-Ausbildung in Zusammenarbeit mit der forschungsstarken deutschen IT-Wirtschaft kennenzulernen. Mit diesem Ziel wurden in Bonn, Köln, Wiesbaden, Stuttgart und Heilbronn Hochschulen und Ministerien besucht.

Hochschulmarketing

Im Jahr 2017 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Armenien zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests und Recherchen / Kurzstudien

Individuelle Marketingaktivitäten

Das Interesse deutscher Hochschulen an Armenien hat sich im Bereich individuelle Dienstleistungen im Jahr 2017 mit 20 Anfragen konsolidiert (2016: 20 Anfragen). Es ist ein leichter Anstieg von Recherchen/Kurzstudien (2017: 3 Aufträge; 2016: 1 Auftrag) und Bewerbungstests (2017: 2 Aufträge; 2016: 1 Auftrag) zu verzeichnen. Anzeigenschaltung auf DAAD-Webseiten waren wie im Vorjahr (15 Aufträge / Auftragsanteil 75 Prozent) das am häufigsten genutzte Marketing-Instrument von Hochschuleseite. Die Nachfrage von Fachhochschulen fiel dabei im Vergleich zu den Universitäten etwas höher aus.

Webinar „Hochschulmarkt Armenien“ im Rahmen der GATE-Germany Webinarreihe „Hochschulmärkte weltweit“

In der Webinar-Serie "Hochschulmärkte weltweit" berichten Experten aus den DAAD- Außenbüros live und online über ihren jeweiligen Hochschulstandort, über Rekrutierungschancen und Kooperationsmöglichkeiten. Im März 2018 erläuterte Silvia Schmid, Leiterin des Informationszentrums Eriwan deutschen Hochschulvertretern, wie das armenische Hochschulsystem aufgebaut ist, welche Chancen akademische Kooperationen bieten und wie Studierende aus Armenien für Deutschland begeistert werden können. Die Aufzeichnung des Webinars sowie weiterführende Informationen werden im Webinar-Archiv auf der Website von GATE-Germany zur Verfügung gestellt: <https://www.gate-germany.de/seminare-webinare/webinare/webinar-archiv.html>

Internationales Forschungsmarketing

Im Juni 2018 fand im Rahmen des Internationalen Forschungsmarketings des DAAD ein Symposium zum Thema „Armenia – Brandenburg Workshop on Scientific Collaboration and Common Interests in the Physical Sciences“ in Eriwan statt. Des Weiteren wurde im Mai im

Rahmen der Kampagne „Research in Germany“ (RiG) eine Poster-Ausstellung zur deutschen Forschungslandschaft an der Staatliche Universität Eriwan organisiert. Bei diesen Veranstaltungen konnten insgesamt rund 160 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erreicht werden.

Im Bereich der Special-Messen war das IC Eriwan 2016 und 2017 bei den folgenden Veranstaltungen präsent:

- **Education XXL century EXPO 2017, 30. März 2017**

Wie bereits in den Vorjahren, war das IC Eriwan auch 2017 zum zwölften Mal auf dieser Bildungsmesse vertreten um zu Studien- und Promotionsmöglichkeiten in Deutschland zu informieren. Die Besucherzahlen des DAAD-Stands verdoppelten sich mit 1.380 Besuchern im Vergleich zum Vorjahr (rund 700 Besucher) annähernd. Besonders nachgefragt waren Studienmöglichkeiten in den Bereichen Wirtschafts- und Geisteswissenschaften sowie Natur- und Ingenieurwissenschaften.

- **Europatag in Eriwan, 5. Juni 2016**

Das IC Eriwan nahm 2016 zum sechsten Mal an dieser von der Europäischen Union organisierten Veranstaltung teil. Über 500 Personen kamen zum DAAD-Stand.

- **Digitec Expo in Eriwan, 29. September bis 1. Oktober 2017**

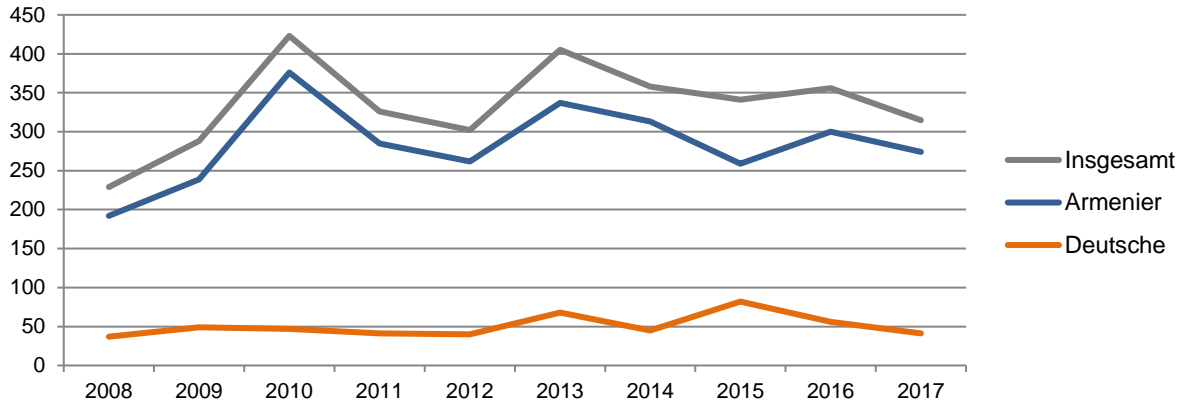
Das IC Eriwan nahm 2017 zum sechsten Mal an dieser Messe mit dem Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnologien teil. Es konnte ein enormer Anstieg der Gesamtbesucherzahlen sowie auch der Besucher des DAAD-Stands festgestellt werden. Insgesamt wurden an drei Messetagen fast 3.800 Personen über Studien- und Forschungsmöglichkeiten in den Bereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften in Deutschland informiert.

Alumniaktivitäten

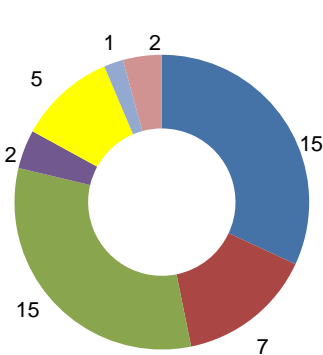
- Seit 2004 gibt es in Armenien einen Alumni-Verein, der zurzeit 186 Mitglieder hat. Der Verein steht nicht nur DAAD-Alumni offen, sondern allen Ehemaligen deutscher, österreichischer und schweizer Hochschulen und Forschungsinstituten.
- Zurzeit sind knapp 800 ehemalige DAAD-Stipendiaten aus Armenien in der DAAD Alumni-Datenbank erfasst.

IV. Statistische Anlagen

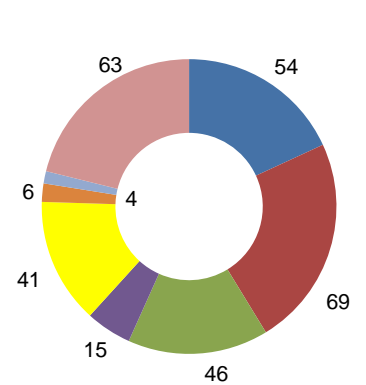
DAAD-Geförderte Armenien, 2008-2017 exkl. EU-Mobilitätsprogramme



Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

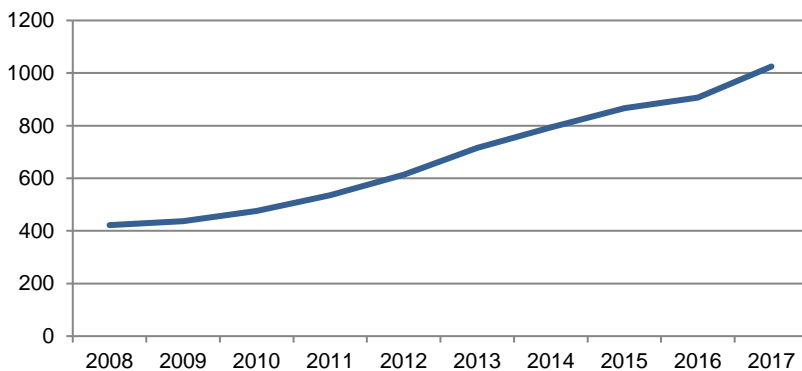


Fächeraufteilung geförderte Armenier 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

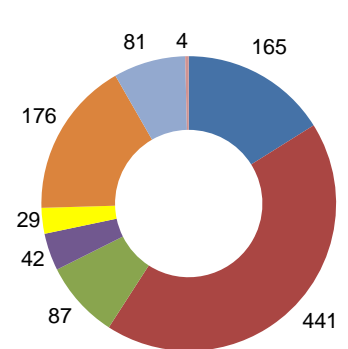


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

Armenische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Armenien

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	126	91	15	13
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	48	44	11	11
Studierende auf Master-Niveau	32	15		
Doktoranden	19	5		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	27	27	4	2
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	58	58	11	11
1-6 Monate	15	15	1	1
> 6 Monate	53	18	3	1
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	43	43	1	1
Stipendien für ausländische Graduierte und Künstler	21	8		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	16	4		
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	10	10		
Einladung wichtiger Persönlichkeiten (Hochschulverwaltung/Wissenschafts- und Hochschulpolitik)	10	10		
Mobilitätsförderung „Go East“ Individualstipendien (Sommer- und Winterschulen/Praktika)			9	9
ERP-Stipendien für MOE/SOE/GUS (Jahresstip. f. ausl. Stud. u. Master-Stud.)	8	4		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	5	1		
Wiedereinladungen ehemaliger DAAD Stipendiaten	3	3		
Wissenschaftlerraustausch (Kurzaufenth. f. ausl. u. dt. Wissenschaftler)	2	2		
II. Projektförderung - gesamt	148	128	26	22
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	38	35	7	6
Studierende auf Master-Niveau	29	28	2	2
Doktoranden	16	14	2	2
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	29	26	11	8
andere Geförderte*	36	25	4	4
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	92	89	18	15
1-6 Monate	43	28	8	7
> 6 Monate	13	11		
3. Programmauswahl (Top 10)				
Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender/ Konzertreisen für Ausländer	32	32		
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	18	15	8	5
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	22	12		
Fachbezogene HS-Partnerschaften mit Entwicklungsländern	12	12	9	9
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	12	12	4	4
STIBET	13	9		
Ost-West-Dialog	9	7		
Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)	6	6	2	2
Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	7	7		
Förderung von Teilnehmern dt. Studiengänge im Ausland (AA)	7	7		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt	24	24	6	6
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	15	15	1	1
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	9	9	5	5
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	298	243	47	41

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Armenien

Informationszentrum Eriwan
Silvia Schmid (bis zum 30.06.2018)
Sarmen Str. 82
0019 Eriwan
info@daad.am
www.daad.am

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Dr. Claudia Nospickel
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
GUS | Ost-, Mittel- u. Südosteuropa inkl. Türkei
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-8967
Fax: +49 (0)228 882-98967
nospickel@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/armenien